

Andrea Roedig

Foucault und Sartre

Die Kritik des
modernen Denkens

ALBER PHÄNOMENOLOGIE 



Auguste Rodin (1840–1917) · Das Haupt der Medusa, vor 1883
Schwarze Tusche über Bleistift und Kohle, weiß gehöht, auf gelblichem Papier,
ausgeschnitten, auf neue Unterlage geklebt, 16,2 × 10,4 cm (Kopf),
17,2 × 11 cm (Unterlage)

KUPFERSTICKKABINETT · Staatliche Museen zu Berlin

Foto: Jörg P. Anders, Berlin

ALBER PHÄNOMENOLOGIE



Zu diesem Buch:

Die Autorin versteht Foucaults Beschreibung des „modernen Denkens“ als ein kritisch-systematisches Instrumentarium, das sie auf Sartres Werk anwendet. Von hier ausgehend, vergleicht sie Foucaults und Sartres philosophische „Systeme“. Sie konstruiert zu diesem Zweck eine sachliche Auseinandersetzung zwischen Sartre und Foucault, wie sie real nicht stattgefunden hat, und zeigt, daß Foucault zwar den überlegeneren und aktuelleren Standpunkt vertritt, Sartre aber in vieler Hinsicht Foucaults Position vorwegnimmt. Gleichzeitig gewinnt Andrea Roedig neue Ein-sichten über Sartres Methodik sowie über die Grundlagen seiner Bewußtseinsphilosophie.

The author interprets Foucault's description of ‚modern thought‘ as a critical-systematic instrument and she applies this instrument to Sartre's work. Thereby she gains a new understanding of Sartre's ideas, but also a deeper appreciation for Foucault's thinking.

Die Autorin: Dr. phil. Andrea Roedig, geb. 1962, war bis 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin und ist seither Lehrbeauftragte sowie freie Autorin. Veröffentlichungen zu Existenzphilosophie und feministischer Theorie.

Andrea Roedig

Foucault und Sartre

PHÄNOMENOLOGIE

Texte und Kontexte

Herausgegeben von

Karl-Heinz Lembeck, Ernst Wolfgang Orth
und Hans Rainer Sepp

II. KONTEXTE

Band 4

Andrea Roedig

Foucault und Sartre

Die Kritik des modernen Denkens

Verlag Karl Alber Freiburg / München

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Roedig, Andrea:

Foucault und Sartre : die Kritik des modernen Denkens /
Andrea Roedig. – Freiburg (Breisgau) ; München : Alber, 1997
(Phänomenologie. Texte und Kontexte : Kontexte ; Bd. 4)
Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1996
ISBN 3-495-47860-4

Texterfassung und Druckvorlage durch die Autorin

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg/München 1997

Einbandgestaltung: Eberle & Kaiser, Freiburg

Einband gesetzt in der Rotis SemiSerif von Otl Aicher

Druck und Bindung: WB-Druck, Rieden 1997

ISBN 3-495-47860-4

Inhalt

Einleitung	11
------------	----

Erster Teil: Phänomenologie

1. Foucaults Kritik der Phänomenologie in der „Ordnung der Dinge“	
1.1. Die moderne Endlichkeit als ein „Denken des Gleichen“	23
1.2. Die Trennung des Empirischen vom Transzentalen	29
1.3. Das Doppel Cogito/Ungedachtes	33
1.4. Kant oder die Kunst der Begrenzung	37
1.5. Husserl oder die Welt als Immanenz	41
1.6. Die Epoché und die Kunst des Vergessens	49
1.7. Sind die Doppel vermeidbar? Foucaults „Introduction à l’Anthropologie de Kant“	53
1.8. Phänomenologiekritik im Anschluß an die „Ordnung der Dinge“	59
2. Die Bedeutung der Phänomenologie im Werk Sartres	
2.1. Die Modifikation phänomenologischer Grundsätze	61
2.2. Phänomenologie - Ontologie. Die Suche nach dem „transphänomenalen Sein“	66
2.3. Die Identität von Existenz und Essenz	75
2.4. Was ist eine phänomenologische Beschreibung?	87
2.4.1. Phänomenbeschreibung in „Das Sein und das Nichts“	91
2.4.2. Phänomenbeschreibungen in der „Kritik der dialektischen Vernunft“	98

3.	Exkurs: Foucaults ‘Wende’	
3.1.	Das Ausgangsfeld: Existenz. Die Einleitung zu „Le rêve et l’existence“	109
3.2.	Der Übergang: Wissenschaft. „Maladie mentale“	115
3.3.	Die Abgrenzung: Negativismus	123

Zweiter Teil: Subjekt

1.	‘Postmoderne’ Subjektkritik	
1.1.	Die Debatte um den „Tod des Menschen“	135
1.2.	Motive der Subjektkritik	138
2.	Das ‘zerrissene’ Selbst: Sartres ‘Dekonstruktion’ des Subjekts	
2.1.	Die Transzendenz des Ego	147
2.2.	Die Wiederkehr der Reflexionsfigur im Präreflexiven	152
2.3.	Das Verhältnis von Innen und Außen	157
2.4.	Nicht-Identität als ontologische Struktur des Bewußtseins	162
2.5.	Das Verhältnis von Sein und Denken	170
2.6.	Kritik am ‘anthropologischen’ Denken	175
3.	Bewußtseinsphilosophie und ihre Folgen: Foucaults methodischer Ansatz	181
3.1.	Phänomenologische und metaphysikkritische Reduktion	182
3.2.	Das Verhältnis von Diskurs und Gegenstand: eine neue Epoché	185
3.3.	Die Auflösung des Transzendentalen	190
3.4.	Ein anderes „Denken des Gleichen“?	197
4.	Ausblick	201
	Verzeichnis der verwendeten Siglen	211
	Literaturverzeichnis	212
	Personenverzeichnis	221
	Stichwortverzeichnis	222

Dank

Zu Beginn möchte ich allen danken, die dazu beigetragen haben, daß die vorliegende Arbeit kein bloßer Monolog geblieben ist: den Studentinnen und Studenten des Universitätsstreiks von 1989, die meine Tätigkeit am Philosophischen Institut der Freien Universität Berlin ermöglicht haben; meiner Kollegin Undine Eberlein für unsere gemeinsamen Seminare; Professor Prucha für seine Bereitschaft zum Gespräch; Britta Scholze und Andrea Zink für die regelmäßige und intensive Auseinandersetzung mit meinem Text; allen Freundinnen und Freunden, die mich in den letzten Jahren begleitet und unterstützt haben, vor allem Rudolf Schmitt, Iris Hermann und Martina Lenze. Für die finanzielle Hilfe bei der Drucklegung danke ich Fritz und Liselotte Kern, Marlies und Franz-Josef Roedig, meinem Bruder Christoph, sowie Ulrich Schop und Barbara Hoffmann.

